

Verantwortl. Redakteur: A. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 8-10.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 Mk., auf den deutschen Postanstellen 1 Mk. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile ober deren Raum 15 Pf., Restanten 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Annahme von Anzeigen Breite 41-42 und Kirchplatz 8.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: M. Wolff, Dahlenstein & Bogler, G. L. Danne, Invalidentank. Berlin Bernh. Mühl, Max Gerstmann, Elsevier & Thiemer, Halle a. S. J. L. Dard & Co. Hamburg Wilhelm Willems. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinrich. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate Februar und März für die einmal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 74 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Kaisers Geburtstag.

Ein Band warmer herzlicher Liebe schlingt sich in unserm Vaterlande um Kaiser und Königin. In den Freudenstunden unseres Herrscherhauses fühlen wir uns als eine große Familie, die glücklich und mitfühlend um den geliebten Landesfürsten sich schauert, in dem wir gewohnt sind, den Vater des Vaterlandes zu verehren. So sammelt sich Preußens Volk morgen um seinen König; und All-Deutschland grüßt seinen Kaiser. Der größte Segen der Monarchie liegt darin, daß sie ein festes, durch die Jahrhunderte dauerndes Treuebündnis schließt zwischen den Herrschenden und den Regierten; daß die Macht nicht die Beute des Ehrgeizes und Habgierigen wird, sondern als ein Pfand der Pflicht den Händen dessen anvertraut bleibt, den die Vorsehung zum Dienste seines Volkes berufen hat; daß in dem Volke das Vertrauen zu dem Herrscherhause sich fortpflanzt, dessen einziger Beruf von Geschlecht zu Geschlecht es ist, allegete Weiber des Reiches und Wohlthäter des Landes zu sein. In diesem Sinne ist die Monarchie der Hohenzollern vorbildlich und ein Muster für die rechte Aufstellung des Zirkels. Wie sich Friedrich der Große den ersten Diener des Staates genannt, wie der alte Kaiser Wilhelm sich in seiner Jugend die Lösung erwählt hat: meine Kräfte gehören dem Vaterlande, so hat der Kaiser die Pflichten des Kaisers in unserm Herrscherhause bestimmt, und daß sie in jedem evangelischen Glauben ihre Pflicht aufzuführen als einen Dienst, den sie ihrem Gott zu leisten haben, daß hat ihrem Thun die rechte Kraft, ihrem Geiste den hohen Muth gegeben. In unserm lieben Kaiser lebt der alte edle Heldengeist. Wir danken Gott für ihn, den glanzvollen Schirmherrn des Reiches, den freudigen Befehlshaber des himmlischen Königs. Wir bitten, daß Gott ihn noch viele Jahrzehnte seinem Volke zum Segen erhalten und mit seiner Gnade erfreuen wolle. Seil dem Kaiser, Seil seinem ganzen Hause, Seil unserm theuren Vaterlande!

Im Reichstag.

Nachdem gestern bei der fortgesetzten Beratung des Etats für das Reichsamt des Innern auch der Handelsminister Möller das Wort zur Zurückweisung einiger Angriffe, die vorgefunden von einem sozialdemokratischen Redner gegen ihn gerichtet worden waren. Darunter hatten sich Behauptungen befunden, wie die, der Herr Handelsminister habe sich auf einer rheinischen Agitationsreise gegen die Gewerbevereine, nobele ausgesprochen, er sei als Delegierter des Zentralverbandes deutscher Industrieller ins Ministerium getreten und heimlich das Ministerium gegen den Reichstag zu verführen. Was den letzteren Punkt anlangt, so erklärte der Minister die Behauptung des Abg. Fischer für eine grobe Unwahrheit; er habe keine Agitationsreise unternommen, sondern sich von seinen Wählern in einer Ansprache verabschiedet, wobei er die behauptete Aeußerung nicht gethan habe. Bezüglich der Zentralverbandes deutscher Industrieller erwiderte er, es könne nicht seine Aufgabe sein, an dieser Stelle sich über die großen Verdienste auszusprechen, die sich der Zentralverband nach vielen Nüchternen erworben habe, er wolle aber zur Kennzeichnung der Behauptung des Abg. Fischer feststellen, daß er an der Leitung des Zentralverbandes nicht theilhaftig gewesen sei. Vom Abg. Dertel wurde die beschleunigte Einführung des Verfassungsgesetzes für das Kaiserthum und die Abänderung der Verfassungsgesetze gewünscht. Der Handelsminister bemerkte darauf, daß nach den eingegangenen Ministerialberichten eine Ergänzung der Verfassungsgesetze bezüglich der sanitären Einrichtungen notwendig sei, daß aber andererseits eine gewisse Vorsicht in der Anwendung der Vorschriften geboten sei, die einzuführen, nachdem man sie einmal erlassen habe, sehr schwer sein würde. Nachdem der Abg. Zenzmann sich allzu ausführlich über die von ihm befürwortete fiskalliche Einführung der Feuerbestattung ergangen hatte, sprachen die Abgg. Sturm und Dabach über die Fragen des Arbeiterchutzes, und der Letztere brachte eine Resolution ein, welche eine Einschränkung der bis zum Oktober 1903 verlängerten Frist für die Durchführung der Zinkbüttenverordnung verlangt. Ein Kommisär des nicht mehr im Hause anwesenden Handelsministers legte diesem Antrage gegenüber die Gründe dar, die zur Verlängerung der Frist für die baulichen Änderungen nöthigten, und theilte mit, daß die Regierungspräsidenten angewiesen worden seien, in der Gewährung weiterer Fristen mit größter Strenge zu verfahren. Die Verathung wurde wiederum vertagt.

Im Abgeordnetenhaus.

Wandte sich gestern bei der zweiten Verathung des Etats der Domänenverwaltung der Abg. Gothein scharf gegen die vorgefundenen Aeußerungen des Herrn Ministers für Landwirtschaft, er forderte die Vorlegung einer allgemeinen landwirtschaftlichen Statistik. Nach einer Erwiderung des Herrn v. Wangenheim ergriff der Minister für Landwirtschaft das Wort. Er erklärte es für seine Aufgabe, auch für die ihm anvertraute Landwirtschaft zu sorgen. Das große Land sei ein festes Bollwerk des Staates gegen die Sozialdemokratie. Es gilt, wieder einen konjunkturellen Seimarksmarkt zu schaffen. Dann werde, wie in Amerika auch die Industrie auf fester Grundlage wirtschaften können. Um den heimischen Markt leistungsfähig zu machen, muß aber die Landwirtschaft gefördert werden; denn noch immer gilt das Wort: „Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt.“ — Abg. Dr. Barth sprach sodann gegen den Zolltarif, während der freikonservative Abgeordnete Engelbrecht die Nothwendigkeit eines stärkeren Zollschutzes für die Landwirtschaft darlegte und Abg. Graf Limburg sich sehr entschieden für die vom Reichstag in Aussicht genommene Abgabe der Zolltarife erklärte. Der Redner führte den Freihandlern ihre Waffenbrüderschaft mit den Sozialdemokraten zu Gemüthe und geistelte die Vereinigung des Auslandes und die Vertretung ausländischer Interessen. Nach Reden der Abgg. Ehlers (r. V.) und Fischer wurde die Debatte geschlossen. — Sodann wurden die fiskalischen Weinberge im Mosel- und Saarbezirk besprochen. Ministerialdirektor Dr. Thiel legte dem Abg. Glattfelder gegenüber dar, daß bisher Wein von diesen Weinbergen nicht in den Handel gebracht sei, demnach aber, wie die Ergebnisse anderer Weinberge frei veräußert werden solle. Arbeiter seien ausreichend vorhanden. In einer Auseinandersetzung über die Amortisation der Domänenverpächtern zwischen dem Abg. von Gleditsch und einem Kommisär des Finanzministers, welcher die Erfüllung der von jenem ausgesprochenen Wünsche als ein ungerichtetes Geschenk von etwa 4 Millionen Mark bezeichnete, griff auch der Herr Minister für Landwirtschaft ein, indem er darauf hinwies, daß die von dem Abgeordneten gewünschte Maßregel voraussichtlich sehr weittragende Konsequenzen nach sich ziehen werde. Er sei aber bereit, sobald als möglich eine Denkschrift über die Frage vorzulegen. Nach unwesentlicher weiterer Diskussion wurde die Verhandlung bis heute vertagt.

Der Kaiser in Hannover.

Der Kaiser traf gestern Nachmittag 5 Uhr plötzlich in Hannover ein und begab sich sofort nach Karstens Hotel. Hier verweilte der Kaiser kurze Zeit, um an dem Festmahl der vormaligen königlichen hannoverschen Offiziere, welches aus Anlaß des Geburtstages der traditionellen Verleihungen stattfand, theilzunehmen. Darauf fuhr der Kaiser nach dem königlichen

Schloß. Wie weiter aus Hannover gemeldet wird, war die Ankunft des Kaisers eine vollständige Ueberraschung. Am Bahnhof bestieg der Kaiser eine Droschke und fuhr nach Karstens Hotel. Im Saale, wo die vormaligen hannoverschen Offiziere, wie alljährlich am Geburtstage Friedrichs des Großen, versammelt waren, sprach der Kaiser dem vorliegenden Oberst Blumenbach seine Freude aus, eine Stunde mit den Herren zusammen sein zu können und nahm dann zwischen den Obersten Blumenbach und Rottin Platz. Nach einer Weile erhob sich Oberst Blumenbach und bat den Kaiser um Erlaubniß, den Dank der anwesenden hannoverschen Offiziere für diesen erneuten Beweis der Gnade auszusprechen zu dürfen. Die Uebertragung der alten hannoverschen Traditionen, die der Kaiser im Jahre 1899 verfügte, sei kein leerer Buchstabe geblieben, sondern ins Leben übertragen worden. In den Söhnen werde sich Disziplin, Gehorsam und Königstreue fortpflanzen. Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Als das Hoch erklungen war, gedachte der Kaiser der alten hannoverschen Armee und sprach seine Freude darüber aus, daß seine Abfahrt vom Januar 1899 so wohl verstanden und auf so fruchtbaren Boden gefallen sei. Auch seine Intention sei es, daß die Traditionen nicht durch Gemälde, Stiche und Worte fortgesetzt werden, sondern durch den Geist in den Söhnen des niederrheinischen Stammes. Der 24. Januar sei besonders geeignet zu solcher Erinnerung, weil Friedrich der Große es sei, der uns zu dem gemacht habe, was wir heute sind. Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf die ruhmvollen, hannoverschen Armee. Der Kaiser begab sich, wie schon erwähnt, vom Hotel Karstens nach der Kaserne der Königs-Infanterie, woselbst derselbe bis 10 Uhr verblieb. Um 10 1/2 Uhr trat der Kaiser die Rückreise nach Berlin an. Die zum Festmahl versammelten alten hannoverschen Offiziere hatten bereits vor Eintreffen des Kaisers ein Begrüßungstelegramm nach Berlin geschickt. Dieses erhielt der Kaiser, als er beim Offizierskorps seines Wachen Regiments weilte. Der Kaiser sandte alsbald folgende Antwort: Oberst v. D. Blumenbach, Hannover, Karstens Hotel. Soeben erhalte ich Ihr Hoch aufrichtig erfreuendes Telegramm, woran post festum, aber immer zur Zeit, als Zeichen treuer Gesinnung! Es war mir eine aufrichtige Freude, in der Mitte der alten Kameraden die ruhmvollen hannoverschen Traditionen mitfeiern zu können. Wilhelm, I. R.

Gegen die Quelle.

veröffentlicht aus Halberstadt das Aktions-Komitee der Anti-Duell-Liga, deren Vorsitzender Karl Fichtl zu Wittenstein ist, folgenden Aufruf: Die jüngsten verbreiteten Vorfälle in Ansbürg, Jena, Springe u. s. w. haben von Neuem das Duell in seiner ganzen Furchtbarkeit beleuchtet. Die Duell-Sitte und der ihr zu Grunde liegende Ehrbegriff erweist sich als so fest eingewurzelt, daß er selbst christlich denkende Männer göttliche und menschliche Sühne, Vernunft und Moral hintanzuwerfen zu müssen glauben und so sich selbst und Andere, ja ganze Familien dauernd unglücklich machen. Der Ernährer wird den Seimigen, der hoffnungsvolle Sohn den forgernden Eltern, der Bräutigam seiner Verlobten genommen, und dauernd bleibt in der Erinnerung der Theilhaber der Schreden über das furchtbare Spiel mit Menschenleben und Menschenwürde. Gewissensruhe und Ewigkeitshoffnung werden darangegeben, um der Menschenwürde willen, die doch im Vergleich zu jenen furchtbaren Gütern völlig nichtig erscheint. Gegen diese Duell-Geißel wollen wir vorgehen. Welche Wege uns zum Ziele führen, muß die Zukunft entscheiden. Zunächst wollen wir danach streben, den mit gesellschaftlicher Verunglimpfung bedrohten, müthigen Bekennern der Duellgegnerschaft einen gesellschaftlichen Rückhalt zu gewähren, ferner durch Aenderung des Strafgesetzbuchs den zur Zeit ungenügenden gesetzlichen Schutz der Ehre von Person und Familie zu einem wirksameren zu gestalten, sowie die Einführung von staatlichen und korporativen Ehrengerichten und die Abschaffung von Ehrengeldern zu erwirken. Machtlos aber sind wir als Einzelne. Wenn wir uns jedoch aus allen Ständen zusammenschließen mit dem festen Willen, gemeinsam und rastlos auf die Beseitigung der Duell-Geißel hinzuwirken, so wächst unsere Macht und das Gewicht unserer aus Religion, Vernunft und Moral geschöpften Gründe. Von diesen Erwägungen ausgehend wurde am 11. Januar 1902 die deutsche Anti-Duell-Liga errichtet. In ihrem Namen wenden wir uns mit diesem Aufruf an Alle, die das Leben im Dienste der Mitmenschen höher schätzen, als die Befriedigung persönlicher Interessen und Empfindungen. Helft auch Ihr uns dabei, Ihr edlen deutschen Frauen, die Ihr berufen seid, Haus und Herd Eurer Gatten und Brüder zur Flanzstätte eurer deutscher Religiosität und Gerechtigkeit zu machen und den Keim wahrer Gottesfurcht und Acht in die Herzen Eurer Kinder und Kindesfinder zu legen. Und Ihr, deutsche Männer, zu welcher Religion oder Parteirichtung Ihr Euch auch bekennen mögt: Laßt diesen Ruf nicht in Euren Innern verhallen, sondern stärkt unsere Bestrebungen durch Euren Beitritt zu unserm Bunde!

Der Burenkrieg.

Vom Kriegsschauplatz treffen die Nachrichten jetzt nur sehr spärlich ein. Oberst Kretschitz meldet, daß am 19. d. Mts. eine aus 12 Mann Jeonantur bestehende Patrouille unter Leutnant Woodhouse von 150 Buren umzingelt wurde. Die Patrouille kämpfte, bis vier Buren getödtet und sechs verwundet waren, und mußte sich dann ergeben. — Die Einrichtung Scheepers hat besonders in Holland große Entrüstung hervorgerufen, sie wird dort ganz offen als Mord und schamvolle Schändung des Völkerechts genannt. Ueber die Persönlichkeit von Scheepers und dessen Laufbahn mag ergänzungsweise noch Folgendes mitgetheilt werden: Scheepers war ein hochgewachsener, breitkühler Mann, der in seiner kleidsamen Kommandantenuniform eine in der That Entsetzliche Erscheinung war. Mit seinem älteren Bruder trat er vor Ausbruch des Krieges in die freistaatliche Artillerie ein und wurde eine Zeit lang beim heliographischen Dienst verwendet. Nach dessen Auflösung in die Artillerie wurde er Adjutant von Christian Devet, unter dessen Leitung er sich zu einem der hervorragendsten Taktiker der Buren heranbildete, der die Kunst, sich der Umsinglung der Uebermacht zu entziehen und dieser dann, bald da, bald dort, aber stets an der Stelle, wo nicht darauf gerechnet wurde, Schlappen beizubringen, hatte er von seinem Meister trefflich gelernt. Im Dezember 1900 war er bei den Buren, die mit Herkog und Kruifinger in die Kapkolonie einfielen, wo er bald ein Kommando erhielt. Mit 400 Freikaatlern drang er tief in das englische Gebiet ein, viele Kapburen schlossen sich ihm an, so daß er am 31. August 1901 dem General Devet melden konnte, daß sein Kommando bereits 240 Mann stark sei. Mit diesem nahm er den Engländern alles aufkommende Getreide, das in Graaff-Reynett, Ueberden und Willmoore aufgestapelt werden sollte, weg und brachte es in die Berge, so daß er während des Winters mit seinen Reuten davon leben konnte. Sein Kommando war am besten bewaffnet und beritten. Nach dem Winter von 1901 war es auf 670 Mann angewachsen, es bestand meistens aus abgehärteten und theilweise sehr reichen Kapburen, und mit diesen drang er so weit südwärts, wie kein anderer Burenführer; in Kapstadt begann man bereits zu zittern, wenn auch die Eingeborenen dazwischen verhielten, er sei vollständig umzingelt und werde unschädlich gemacht werden. Im Dienste war Scheepers ungemein streng, er beurtheilte die Lage der Buren nichts weniger als optimistisch und fluchte häufig über die „Unkrautgeißel“, d. h. über die Gewohnheit vieler Buren, eigenmächtig das Kommando zu verlassen, Frau und Kinder zu besuchen und, wie häufig geschah, einfach zu Hause zu bleiben. Scheepers war erst 26 Jahre alt, als die englischen Angeln ihn niederstreckten. Der General Snyman, der nach

Niederwerfung des ungarischen Aufstandes verschiedene gefangene Verwundete, darunter auch Bathanyi, die zu schwach waren, um sich auf den Beinen zu halten, auf Stühle setzen und erschießen ließ, hatte bekanntlich in einer Brauerei in London eine für ihn sehr unangenehme Begegnung mit den englischen Brantechen; wenn Lord Kitchener später einmal ein derartiges Etablissement auf dem Festland besuchen würde, dürften ihm schwerlich Ehrenpfosten errichtet werden, man wird hier den Kommandanten Scheepers, der als todkranke Mann in englische Hände fiel, und während des Verhörs vor dem englischen Kriegsgericht zusammenbrach, nicht so bald vergessen.

Vom Kundschafterdienst der Buren.

Ein Berichterstatter der „Daily Mail“ giebt eine Schilderung von der Art und Weise, wie die Buren die englischen Kolonnen beschleichen. „Die Geflogenheiten einer britischen Kolonne, heißt es da, bieten dem Buren keine größeren Schwierigkeiten als die Gewohnheiten eines Wildes, dem er nachstellt, und man kann verhofft sein, daß weder Devel noch irgend ein anderer Kommandant von Auf einen Angriff unternommen würde, ohne alle dazu nothwendigen Kenntnisse zu besitzen. Ein tollkühner nächtlicher Angriff ohne vorhergehende Erkundung ist nicht ihre Sache. Sie erkunden aber nicht wie die Briten und ermitteln ihre Pferde nicht durch lange Patrouillenritte; für sie ist es Regel, stets für den Notfall etwas übrig zu behalten. Dies das Geheimnis ihrer großen Beweglichkeit und der Grund, weshalb sie bei der Verfolgung in der Regel entkommen. Das Erkundungssystem der Buren ist einfach genug, und man kann es sich klar machen, wenn man sich vorstellt, wie ein Jäger die Bewegungen einer großen Herde beobachtet würde, bis sich die größte Antilope von ihr löst, wie er sich dann anschließen würde, um zum Schuß zu kommen. Er würde, genau wie die Burenpatrouille es macht, die Spitze eines Kopies erheben, von wo er nach allen Richtungen hin zweite Aussicht über das Feld hat. Dort würde er, wenn nöthig, stundenlang regungslos liegen bleiben, um nicht durch eine Bewegung etwa in der Nähe befindliches Wild aufzufallen, das ihn verrathen könnte. Alles, was sich bewegt, kann er von dort meilenweit sehen. Bewegt sich der von ihm beobachtete Feind hinter einem Hügel, der ihm den Blick entzieht, so wartet er lange genug, um sich zu überzeugen, ob er von dort wieder zurückmarschirt, eine andere Richtung einschlägt oder an dem jetzigen Abhang liegen bleibt. Im letzteren Falle entschließt er sich, näher heranzugehen, und steigt mit möglichster Vorsicht von seinem Beobachtungsposten herunter, da er sehr wohl weiß, daß irgendwo an dem Hügel Beobachtungsposten stehen. Sein Pferd bleibt stehen, wo er es stehen läßt. Sein niederdrückend schleicht er bald von Fels zu Fels oder durch das hohe Gras, oder er kriecht durch das trockene Weidengras, oder er lauert und kommt so bis auf wenige hundert Meter an den Hügel heran, wo die Artillerieposten stehen.“

Dort legt er sich tief, immer den Horizont im Auge behaltend, wo sich alles, was sich bewegt, wie eine Silhouette abhebt. Kommt eine Patrouille so nahe, daß er die Sättel leer rückwärts sehen könnte, ohne gefangen genommen zu werden, so schießt er doch nicht. Er ist hinter einem großen Felsen, der die Buren gegen einen Hinterhalt für zwei oder drei Mann, wenn sie einen Handstreich beabsichtigen. Vielleicht aber hört ein anderer Burenkundschafter den schrillen Schrei eines Vogels. Er giebt den Schrei weiter an Kameraden, die mit Pferden hinter einem Hügel oder in einer verlassenen Farm stehen. Diese sind zu flug, um die englische Kolonne durch Abfangen der Patrouille argwöhnisch zu machen. Sie jagen nach verschiedenen Richtungen auseinander und werden für verpörrte Flüchtlinge gehalten. . . . Die vorgehobenen Posten haben unter diesen alle Sicherheitsmaßnahmen für das Lager erfunden. Einer kriecht zurück, um dem nächsten Posten zu melden, und so wird die

Der Vizepapa.

Novelle von John Arnstadt.
[Nachdruck verboten.]

Ein materielles, buntbewegtes Leben herrschte in allen Räumen der großartig angelegten Industrie- und Kunstausstellung einer angesehenen Stadt Mitteldeutschlands. Alles, was menschlicher Geist und menschlicher Fleiß an Erzeugnissen zu schaffen im Stande ist, war hier in vielen Hallen von kunstvollartigen Händen aufgebaut, ausgestellt und Alt und Jung ergötzte sich an den aufgestellten Gerlichkeiten. Die eigentlichen Ausstellungsräume waren von prachtvollen gärtnerischen Anlagen umgeben, und selbstverständlich fehlte es auch nicht an Gelegenheit zu Vergnügungen wie zur Erquickung für die hungrigen und durstigen Seelen. Elegante Restaurants winkten zwischen frischen, schattigen Grün hervor und luden die müden Besucher zur Erholung ein. Eines der hervorragendsten Etablissements dieser Art war das „Wunderhorn“, ein leicht und luftig aufgeführter Bau aus imitirten Granitwänden von Holz und bemalter Leinwand; es enthielt zwei geräumige altehrwürdige Bierstuben mit breiter Veranda, darin kleineren in altholändischer Nationaltracht bedienten und den Krügen an Inhalt ebensoviel abgaben, als sie im Preise darauflagen. Erylicher Durst aber rechnet und mißt nicht erst lange, zumal wo Freude und Sonnenschein die Negativität fihren. Ueberall lachten den Eintretenden fröhliche Gesichter entgegen, nur an einem der kleinen Verandatische ging es merkwürdig still zu. Dort saßen nämlich zwei Herren — ein älterer und ein jüngerer — und denographirten, jebenfalls Zeitungsberichte, denn daß beide Herren Journalisten waren, erkannte selbst ein ungeübtes Auge sofort. Der weishaarige,

bornehm schwarzgekleidete war ein einheimischer und der junge, mit goldenem Klemmer vor den lebhaft blidenden Augen, dem braunrothen Haar und Vollbart und dem modisch hellen Sommeranzug ein fremder Redakteur, weit hergeschickt, um für seine Firma — ein Weltblatt — Berichte über deutsche Vorkommnisse an Ort und Stelle zu verfassen und solche sofort per Kabeldepesche über den Ozean zu expediren; so liegt die neugierige Welt übermorgen schon in überseeischen Abendblättern, wo heute auf dem Ausstellungsplatze an bezaubernden Sehenwürdigkeiten erschien. Mäßig hob der Jüngere den hübschen, mit einem havannabraunen Strohhut bedeckten Kopf ein wenig und blickte wie medianisch aufgezogen auf die vor dem „Wunderhorn“ aufgestellten Bildhauerwerke hinaus, vor denen jedoch ein neuer Schwall Hinzutretender Pökel saßte. „Doktor“, flüsterte er, „hast du sie mal da!“ Sein stenographisches Gegenüber blickte ein wenig empor. „Da? — Wo denn?“ — „Was denn?“ — Der alte Herr mit den zwei jungen Schönheiten rechts und links! Famoser Gestalt! Martha und Maria! — Ob es Engländer sind?“ „Engländer! Wie kommen Sie darauf, Gans Rudloff? Glauben Sie auch, alle Schönheit erbliche nur auf britischem Boden? Sie sind doch selbst ein Deutscher von Geburt.“ „Ja; und ein guter; das will ich meinen — Aber die Toiletten! Neufest vornehm! — Und der Alte!“ „Der Alte ist ein pensionirter Schulprofessor aus Berlin und nennt sich Friedrich Wilhelm Reitemann und die hübschen Mädels sind seine Töchter, die er mit Argusaugen hütet. Man könnte sie wahrhaftig bedauern, die armen Götzen.“ „Wie so?“ „Weil ihr tyrannischer Vater ihnen sogar das erlaubt, was jedes Bettlers Tochter ge-

nicht, die persönliche Freiheit, keine Stunde lang läßt er sie von seiner Seite. Sie bei Tag und Nacht bewachen zu müssen, ist eine fixe Idee bei ihm.“ „Al! — Und Töchter sagen Sie, Kollege? Wohl Einkommen des alten Herrn! Die beiden Mädchen scheinen noch sehr jung zu sein?“ „Sind Sie auch. So viel ich weiß, ist die ältere zwanzig, und das Blondchen, ihre Schwester, kaum siebzehn Jahre. Papa Reitemann hat sich eben sehr spät verheirathet, als ausgedehnter Bierziger.“ „Und die Mutter dieser holden Geschöpfe?“ „Die Mutter ist vor zwei Jahren gestorben. Es war eine Baroness von und zu Warmenbromen — jüngere Linie, wissen Sie — und er, Reitemann, er war der Lehrer ihrer Brüder und schon an einem Realgymnasium angestellt, als er — vor ungefähr einem Vierteljahrhundert — um sie warb. Aber wie gesagt, vor zwei Jahren hat er sich pensioniren lassen und ist hierher gezogen. Mein Chef kennt ihn und seine Verhältnisse ganz genau. Er schreibt nämlich für eine unserer Zeitungen, — ein höchst gelehrter Mann und sehr febergemacht.“ „So sieht er nicht aus, im Gegentheil. Sehen Sie doch, wie er da vor der Hirtentabengruppe vor Sandstein steht zwischen seinen bildhosen Töchtern! Völlig verfallenes Bild für das Kunstwerk!“ „Sie sind einzig, Rudloff! Ha, ha, ha . . . Gerade Kunstgeschichte war und ist seine Stärke. Ueberhaupt: mancher unserer berühmten Tagesmänner verbandt dem Alten Anregung und Stellung. . . . Da ist der Maler Linhardt und der Bildhauer Tanner in unserer Kaiserstadt und Hausmann, der gefeierte Mime; sie alle haben zu seinen Füßen gejeßen, wenn sie diese unbefreibbare Thatfache auch längst vergessen haben und ihren einzigen Lehrer kaum noch kennen, die großen Herren. . . . Den alten Reitemann trinkt das nicht; er freut sich heute

nach, wenn er aus den Zeitungsberichten liest, daß wieder Einer auf die Höhe kommt und schreibt seine famosen Artikel und Abhandlungen still und poetisch anständig wie der Jüngling. Er war auch nicht von Berlin weggegangen, wenn sie nicht gestorben wäre. . . .“ „Sie? Seine Gemahlin?“ „Ja, Frau Sidde, ein Wunder von Geist. Gemüth und sehr wirklichkeitsfähig, wie man sagt. . . . Aber da kommt mein Chef! Erlauben Sie, daß ich Sie vorstelle.“ Die Herren erhoben sich und küßten die Hute vor dem lächelnd herantretenden, in polant erscheinenden Herausgeber des hochangesehenen Tagesblattes. „Herr Redakteur Rudloff aus Warmort, Herr Verlagshandlungsleiter Opphardt“ erlang es und Opphardt sah sich nach der üblichen Verbeugung nach einem Kellner um, dem er die Speisekarte abverlangte, und setzte sich mit seinem eben frisch gefüllten Bierkrug als Dritter im Bunde zu den Berichterstatterin, während des jungen Rudloff feurig blaue Augen unverwandt nach dem Professor Reitemannschen Töchterpaar blickten, mochte sich dieses — wie der Mond mit der Erde — neben dem tyrannischen Vater drehen und wenden, wie es wollte. Opphardt sah es und lachte. Mr. Rudloff mochte sich wohl auch die Flügel verjengen? Süßliche Erscheinungen! Nicht wahr?“ Rudloff fuhr herum. „Gewiß, mein Herr. Seltene schön!“ „Aber unerreichbar wie eine Carlheische Sanddorn; sogar das Ansehen ist verboten, junger Mann, denn wenn der alte Reitemann Ihre Verlobung für seine Töchter gewährt würde, müßten die bedauernswürthen Geschöpfchen sofort mit nach Hause.“ „Nicht möglich! — Was Sie sagen! — Und warum führt dieser seltsame Mensch die jungen Damen überhaupt herbei, wenn er so mittelalterliche Grundfänge hat?“ „Darum ist die Selige schuld, seine Frau.

(Fortsetzung folgt.)

Meldung durch Kellner bis zum Kommandanten gebracht. Andere bleiben liegen, um sofort zu melden, wenn sich im englischen Lager erhöhte Tätigkeit zeigt, oder das Lager abgebrochen werden sollte. Der Haupttrupp der Buren mag 20 Kilometer entfernt gewesen sein und keineswegs konzentriert, und doch halten die verschiedenen Abteilungen Verbindungen miteinander, bereit, sich auf Kommando konzentriert vorwärts zu bewegen, stets der Ueberwachung gefähig, bis sie die vorbestimmte Linie ihrer Kundschafter erreicht haben. Der beste Intelligenz-offizier hat vielleicht mit Hilfe der fähigsten Patrouillen nichts weiter festgestellt, als daß einige wenige armenische Burenhäufchen im Distrikt sich aufhalten. So kommt die Gelegenheit zu einem Handstreich, und Dewet hat bewiesen, daß er die Gelegenheit wahrzunehmen weiß, sobald der Vorteil auf seiner Seite ist. Interessant ist eine Episode von Dewet, welche in Brüssel veröffentlicht wurde, der gegenwärtig in Brüssel weilt, erzählt: „Dewet hatte durch Kundschafter vernommen, daß trotz der Tracer Englands (im vorigen Februar) die Offiziere der Yeomanry, die dem angesehensten englischen Familien angehören, einen Ball in Emden zu geben beabsichtigten, obgleich das Lebenbedenken der Königin von England am folgenden Morgen stattfinden sollte. Dewet schickte darauf drei seiner Leibtranten, in Afrika gekleidet, in den Ballsaal. Die englischen Offiziere hielten die Transvaaler für Landsleute und boten ihnen Whisky an. Eine Stunde später drang Dewet selbst an der Spitze einer Handvoll Leute, den Revolver in der Hand, in den Ballsaal ein und rief: „Meine Herren, ich schicke den Ball! Sie sind alle Gefangene Dewets.“ Die englischen Offiziere waren völlig überrascht und wurden weggeführt. Das „Black Office“ hat niemals von dieser Thatsache gesprochen.“

Deutschland.

Berlin, 25. Januar. Der Prinz von Wales trifft heute in Berlin zur Geburtsfeier des Kaisers ein, zum Ehrenbesuch bei demselben sind der Generalleutnant und Generaladjutant v. Kessel, Kommandeur der 1. Kavallerie-Division, der diensttuende General a la suite, Generalmajor v. Loevenstein und der Kavallerie-Kapitän Kampold befohlen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt an der Spitze folgenden Begrüßungsartikel: „Seine königliche Hoheit der Prinz von Wales trifft heute (Freitag) nach Deutschland, um seine Majestät den Kaiser und Königin im Namen seiner Majestät des Königs von England am 27. Januar zu beglückwünschen. Wir würden die freundschaftliche Stimmung, welche Seine Majestät der Königin von England bestimmt hat, in diesem Jahre den Ehren der britischen Krone zur Geburtsfeier des deutschen Kaisers nach Berlin zu senden. Wir hoffen, daß die Wünsche, die der erlauchte Prinz überbringt, wie die Einsätze, die er bei uns empfängt, der Befestigung wechselseitiger Wohlwollens förderlich sein werden. In dem Gatte unserer Kaiserin achten wir zugleich den Vertreter einer alten und großen Nation, mit der uns gewöhnliche Interessen verbinden. Die Wachen des politischen Tageslebens setzen sich freiwillig vor dem britischen Königssohn, den wir auf deutschem Boden willkommen heißen.“ Der Prinz wird bereits am Dienstag, den 28. d. M., früh Berlin verlassen und sich zunächst nach Stettin begeben, um dem dortigen Hofe einen Besuch zu machen. Die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz ist eine geborene Prinzessin von Großbritannien und Schwester des Herzogs von Cambridge. Der Prinz wird daher auch nicht am 28. auf dem Ball in der großbritannischen Botschaft erscheinen, wie man vermuthet hatte.

Die amerikanische Zeitungen beschäftigen sich fortgesetzt mit der Amerikareise des Prinzen Heinrich. Professor Muenchberg giebt an, daß Prinz Heinrich die Harvard-Universität am 6. März besuchen werde. Der Gouverneur von Indiana hat das Staatsdepartement, dem deutschen Botschafter eine Einladung zu unterbreiten. Senator Depew nennt den Kaiser den geschicktesten Staatsmann Europas und sagt in einem Zeitungs-Interview, die Reise des Prinzen Heinrich sei keineswegs vergnügungsweise, sondern politisch sehr bedeutsam. Die Blätter machen auf Grund der Nachricht, daß Prinz Heinrich Gesandte an Präsident Roosevelt überbringt, darauf auf-

merksam, daß die Konstitution des Präsidenten die Annahme solcher Gesandte verbiete. Die deutsche Botschaft in Washington erhält während des Aufenthalts des Prinzen Heinrich eine militärische Ehrenwache.

Kaiser Wilhelm soll, wie aus Petersburg verlautet, Mitte Juli nach Russland kommen, um den Wünschen des Artillerie-Regiments zu beizuwohnen. Die Besserung im Befinden des Ministers der öffentlichen Arbeiten Dr. v. Thielen hält erfreulicherweise an, so daß der Minister geteilt die Dienstgeschäfte wieder aufnehmen konnte. Herr v. Thielen muß sich indessen noch recht große Schonung auferlegen und vor der Hand die Empfänge auf seine unmittelbare Umgebung beschränken. Das Reichs-Präsidenten-Büro kam, wie die „Berl. Allg. Ztg.“ in ihrer heute erscheinenden Nummer auf Grund authentischer Informationen mittheilt, einzelne Schwankungen abgerechnet, als ein den Umständen nach befriedigendes bezichtigt werden. Die Schmerzhafteit des verletzten linken Oberarmes hat unter der Einwirkung des künftigen Stretcherbandes abgenommen. Der beträchtliche Bluterguß ist größtentheils aufgelassen, und man sieht bereits die beginnende Knochenregeneration. Der Patient demag sich in der Bette aufzuheben und kann Bewegungen des Oberkörpers ausführen; dagegen ist der Schlaf vielfach ungenügend, und nach unruhigen Nächten ist dann bei Tage eine gewisse Depression nicht zu vermeiden. Der große Patient bedarf daher der größten Ruhe und Schonung. Jede geistige Tätigkeit erwidert ihn sehr schnell. Wenn gleich fähige Zwischenfälle noch keineswegs ausgeschlossen sind, so darf man nach dem bisherigen Verlaufe doch hoffen, daß die gesunde Natur des Patienten die Verletzung und ihre Folgen, soweit das möglich ist, überwinden wird. Der Reichs- und Landtagsabgeordnete für Elbing-Marienburg v. Puttkamer-Plath, der Krankheit halber keine parlamentarische Tätigkeit aufgeben hat, ist ein Bruder des verstorbenen Staatsministers und späteren Oberpräsidenten von Pommern und steht im 74. Lebensjahre. Er gehört dem Reichstage mit kurzer Unterbrechung seit 1884 an. Wilhelm Ruff, der berühmte Maler, Zeichner und Schriftsteller, feiert am 15. April in Weichselhausen (Pommern) seinen fünfzigsten Geburtstag. Für den greisen Künstler sind große Ehrungen vorgesehen. Eine Konferenz der Eisenbahnmänner und Bahnbevollmächtigten der deutschen Bahnen wird, wie die „Münchener Allg. Zeitung“ erfährt, am 14. Februar in Kassel stattfinden. An ihr werden auch Generalstabs-offiziere aus Berlin teilnehmen. Mitte April findet in Dresden eine solche Konferenz statt.

Anstalt.

In Belgrad haben mehrere Hausdurchsuchungen bei Persönlichkeiten, welche verdächtigt wurden, gegen das Königs-paar gerichtete Flugblätter zu verbreiten, stattgefunden. Ferner wurde der im Staatsarchiv beschäftigte Andreas Kumanud, der, selbst griechischer Unterthan, in Belgrad angeheiratet worden und mit dem jetzigen serbischen Gesandten in London, dem ehemaligen Kabinettschef des Königs, Dr. Militschewitsch, verschwägert ist, ausgewiesen, weil er derartige Flugblätter, die in seiner Wohnung aufgefunden wurden, verbreitet hat.

Aus Monaco wird telegraphisch: Kaiserin Eugénie wurde gestern von Fürstin von Monaco empfangen. Nachmittags besuchte sie Santos Dumont, der mit den Vorbereitungen zu der Luftschiffahrt über das Meer, die er am nächsten Montag oder Dienstag von Monaco aus unternehmen will, beschäftigt war. Sie bekundete das größte Interesse für die Einleitung des Versuches und die Erklärungen, die ihr Santos Dumont gab.

In Athen wurde gestern der König von Griechenland, als er im königlichen Garten spazieren ging, von einem Geisteskranken mit geknüpftem Messer bedroht. Der Garteninspektor parierte den dem König zugehenden Stoß und wurde verwundet. Der König blieb unverletzt.

In Peking richtete Juanschi mit der Nachfolger Liung-Tschang als Vizekönig von Schili, eine Denkschrift an den Thron, worin er für jedes der acht Verwaltungs-ämter die Aufstellung europäischer Rathgeber fordert. Der Große Rath stimmt dem Ver-

langen Juanschi mit der Einschränkung bei, daß europäische Rathgeber nur für die wichtigsten Verwaltungszweige angestellt werden sollen, so namentlich ein erfahrener Diplomat für das auswärtige Amt, sowie tüchtige Fachleute für die Finanz-, die Zoll- und die Kriegs-Verwaltung, für letztere besonders zur Unterstützung der Unterthiele seitens der chinesischen Beamten. An der von den städtischen Behörden von Shanghai ausgehenden Subsidien für den Bau, die Ausrüstung und den Betrieb eines Netzes elektrischer Bahnen werden sich auch amerikanische Firmen beteiligen. Zu diesem Zweck ist in Peking eine Vereinigung von Interessenten, die mit einer bereits bestehenden englischen Gesellschaft in Wettbewerb zu treten haben würde, in der Bildung begriffen.

Provinzielle Umschau.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Robert Klidow zu Garza. N. ist das Konkursverfahren eröffnet. In Straßburg feierte der Altarmann des Hohenstauns sein 25jähriges Jubiläum. Dem Ober-Pöf-festliche Schade in Greifswald ist bei seinem Schicksal aus dem Dienste der Charakter als Rechnungsrath verliehen. In Dram-burg wurde erst kürzlich auf den Bureau-besitzer Müller ein Attentat ausgeführt und an einem der letzten Abende wurde auf neue auf denselben geschossen, als er im Bureau des Rechtsanwalts Rosenfeld beschäftigt war und sich für kurze Zeit nach dem Hofe begeben hatte. Dort wurden drei Schüsse auf ihn abgegeben, von denen einer die rechte Schulter traf. Am Tage vorher war Müller eine Kiste zugegangen, auf welcher gedruckt war, falls er seine Stellung nicht aufgeben, entweder er oder der Rechtsanwalt daran glauben müsse. Die eingeleitete Untersuchung wird hoffentlich den Endverhalt aufklären. Für das Jahr 1902 werden in Regenswald 200 Prozent Aufschlag zur Einkommensteuer und 175 Prozent Aufschlag zur Realsteuer in Greifswald 125 Prozent Aufschlag zur Einkommensteuer und in der Realsteuer erhoben. In S. in einem in die begang der pensionierte Reiterloste Deutscher mit seiner Frau das Fest der goldenen Hochzeit. Am 21. d. Mts. waren etwa 800 Meter vor der Haltestelle Muttin in Ginterbommern zwei große Felsblöcke auf die Schienen der Stolperthalbahn gelegt, jetzt sind der Schmiedegeselle Duh, Dr. Lehmann und der Schmiedegeselle Grummich als Thäter ermittelt und in Haft genommen.

Praktisches für den Haushalt.

Gegen rissige Hände, wie sie häufig im Winter, namentlich bei Landarbeitern arg quälend vorkommen, hat sich folgende Mittel sehr gut bewährt: Wenzel 1,5, Solol 2,0, Olivenöl 2,0, Rosinöl 50,0. Täglich zweimal einzureiben. Die Schmerzen nehmen sofort ab, die harte Haut wird weicher und die Risse heilen rasch aus.

Zwiebelschnaps gegen Schnupfen und Katarrh. Es scheint wenig bekannt zu sein, daß die gewöhnliche Zwiebel sich als eines der besten Mittel gegen besonders im Frühjahr und Herbst so häufig herrschenden Schnupfen und Husten bewährt hat. Die Zwiebeln werden gewaschen, mit Mandelsamen und noch besser mit gut gewaschenen Weizen gedämpft und von dem Saft alle zwei Stunden ein kleiner Theelöffel voll genommen. Diesen eingedampften Saft sollte man in gut verkornten Gläsern im Hause stets vorrätig haben.

Einseitige nervöse Kopfschmerzen bessern sich, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, oft auffallend schnell durch Auflegen heißer Kompressen, wenn Wäutler oder Zug die Ursache derselben ist. Bei Blutandrang nach dem Kopfe hilft ein warmes Fußbad von 10 Minuten langer Dauer mit nachfolgendem Begehen der Knie und Schenkel. Ruhe ist in den meisten Fällen das Beste noch zu empfehlen. Geheilte.

Das Schwerkraft der Schulkinder. Im Herbst und Winter, überhaupt zur Regenzeit ist es eine oft gehörte Klage, daß das Schwerkraft der Kinder nicht wasserfest ist, sie daher mit durchnässten Füßen in der Schule sitzen müssen und mit Recht für Erkältungen der Grund in diesem Uebelstand gesucht wird.

Derselben läßt sich aber mit geringer Mühe und wenig Kosten abhelfen, wenn man neue Schuhe und Stiefel folgendem Verfahren unterwirft. Man bestricht die Sohlen mittelst eines Pinsels mit gedöcktem lauwarmen Leinöl und läßt dasselbe einziehen. Auf dem Oberleder wird wiederum mit einem Waffelbuckel etwas Nitzinöl verrieben, jedesmal aber nur soviel, daß das Leder nicht fettglänzend wird, sondern das Öl ganz aufsaugt, sonst setzt sich der Staub darin fest und das Leder bekommt dauernd eine graue unsaubere Farbe. Durch diese Behandlung werden nicht allein Schuhe und Stiefel wasserfest, sondern auch sehr haltbar und dem lästigen Ansetzen von Schmutz und Staub des Schuhwerks wird ebenfalls vorgebeugt.

Gerichts-Beitrag.

Wie die juristische Zeitschrift „Das Recht“ schreibt, hat das Obergericht in Posen folgenden Rechtsfall aufgestellt: „An dem Vertheil über die Vermögensverhältnisse des Verstorbenen kann ein wichtiger Grund für den Nichttritt zum Verlaß gefunden werden.“ Der Exekutionsschreiber Beyer, der das große Hebelberger Eisenbahnviadukt im Verlaufe der Jahre verschuldet hat und deswegen von der Staatsbankrott in Hebelberg im Mai v. J. zu einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe verurtheilt wurde, ist am Freitag aus der Haft entlassen worden, nachdem er zwei Drittel derselben verbüßt hatte. Die Entlassung geschah auf Bitten. Die Generaldirektion der babilischen Staatsbahnen ließ Beyer wissen, daß seiner Weiterentlassung im Bahndienst ein Hindernis nicht entgegenstehe.

Eine eigenartige Betrugsaffäre beschäftigte das Schöffengericht in Karlsruhe. Dort hatte der Schenkwirth Ludwig Stuber aus Reinstadt i. S. einen „Nietenswalsch“ angestellt, zu dessen Befestigung er in den Tagesblättern einlud. Unter anderem hieß es in den betreffenden Annoncen: „Das größte Thier der Welt — kein Skelet — gänzlich geruchlos — 150000 Pfund wog das Original beim Fang und am Meeresstrand zu Hamburg; der Aufzug kostete 500 Mark und 5000 Mark der Schlepperlohn von Christiania.“ Hinterher stellte es sich heraus, daß das vielangekündigte Ungeheuer aus Holz und Pappe hergestellt war. Nachdem der Polizei von dem Nieschwalsch Anzeige erstattet worden war, wurde die Schaubude geschlossen und der fündige Unternehmer unter Anklage gestellt. Das Gericht verurtheilte ihn jetzt wegen Betruges zu dreihundert Mark Geldstrafe.

Breslau, 24. Januar. Von der hiesigen Strafkammer wurde heute ein Arbeiter Polsecht wegen Betruges zu anderthalb Jahren Gefängnis verurtheilt. Als der Verurtheilte abgeführt werden sollte, zog er einen Revolver, um auf die Richter zu schießen; ein Gerichtsdiener entzog ihm jedoch die Waffe, die dann von einem Wächter entladen wurde.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. Januar. Der Provinziallandtag der Provinz Pommern ist für den 12. März d. J. nach Stettin berufen. Der Prediger Seyn in Greifswald ist zum zweiten Prediger an der St. Petri-Kirche in Berlin gewählt worden.

Der Spielplan des Stadttheaters für die nächste Woche ist in folgender Weise festgestellt: Montag Kaiser-Geburts-tag-Feier, Prolog, Jubel-Duette, „König Heinrich“, Dienstag „Der Schatzkammer“, Mittwoch „Die Waise“, Donnerstag Robit, „Die Hoffnung“, Freitag „Das Rheingold“, Sonnabend „König Heinrich“, Sonntag Nachmittags „Der Schiffschiff“, Abends 7 1/2 Uhr „Fra Diavolo“.

Durch Verfügung des Rgl. Polizei-Präsidenten hierseits ist der russische Staatsangehörige August Kistner, am 18. April 1875 zu Jann-Burda, Kreis Wolmar, Staat Litland-Rußland, geboren, als künftiger Ausländer aus Stettin ausgewiesen.

In den Zentralkassen haben am morgigen Sonntag die Spezialitäten-Vorstellungen bis auf Weiteres beendet und verabschiedet sich das gegenwärtige Personal morgen in zwei Vorstellungen, von denen die Nachm. 4 Uhr beginnende bei kleinen Preisen stattfindet. Montag und Dienstag bleiben die Kassen geschlossen, da

die am Mittwoch beginnenden Vorstellungen des Eden-Theaters des Herrn Dir. Schenk umfassende bühnenmäßige Veränderungen des Bühnen-raumes und Aufstellung großer Maschinen erfordern. Die Darbietungen des Herrn Dir. Schenk werden sehr vielfältig sein und dürften überraschend wirken, da dieselben fast durchweg das unglaubliche Gebiet umfassen: Akrobaten, Geistes- und Geistes-Geistes, phantastische Szenen, Wasserleiten und Gaudeln. Auch dem Auge wird in den Dekorationen, in leuchtenden Gassen und Kassen sowie lebenden Bildern manche Ueberraschung geboten werden, außerdem treten erstklassige Künstler und Künstlerinnen auf.

In der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis 18. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 181 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Im nächsten traten Mägen auf, woran 147 Erkrankten und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 10 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin, 50 in der Woche vom 11. bis

An unsere Mitbürger!

Die Speisung armer Schulkinder während des Winters hat sich als eine überaus segensreich wirkende Einrichtung bewährt. Im Winter 1900/01 sind täglich fast 900 Kinder in den Schulen mit warmen Mittagsessen versorgt worden.

Bei der zur Zeit herrschenden Arbeitslosigkeit steigert sich auch die Noth der Kreise, denen wir unsere Fürsorge angedeihen lassen und werden an unsere Mittel die weitgehendsten Anforderungen gestellt. Wir richten daher an alle Gönner und Freunde unserer Sache die dringende Bitte, uns durch Zusendung von Geldmitteln unterstützen zu wollen. Die Redaktion dieses Blattes sowie die Unterzeichneten sind zur Empfangnahme derselben bereit.

Stettin, im Dezember 1901.

Der Verein für Rentkolonien und Speisung armer Schulkinder.

(Eingetragener Verein.)

Stadtkatholik a. D. Dr. Kroska, Vorsitzender.

Gehobener Kommerzienrath Schlutow, Schatzmeister.

Metzler Sielaff, Schriftführer.

Oberrath a. D. Schreiber, stellvertretender Vorsitzender.

Kaufmann K. Fr. Braun, stellvertretender Schatzmeister.

Metzler Schneider, stellvertretender Schriftführer.

Sanitätsrath Dr. Betho, Landesrath Donhard.

Oberrath a. D. und Stadtrath Gaede, Kaufmann.

Großrath C. A. Koeboke, Ehrenmitglied.

Kaufmann Georg Manasse, Direktor der inneren Verwaltung des städtischen Krankenhauses Dr. Neisser.

Kaufmann Martin Quistorp, Vizepräsident.

V. Schroeter, Kaufmann Tresselt, Regierungsrath.

Beizeiger Weichselmann, Eigentümer der Neuen Stettiner Zeitung Wiemann.

Stettin, den 22. Januar 1902.

Bekanntmachung.

Die Lieferung kleinerer Reparatoren für das Verwaltungsgebäude der Magasinstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf Donnerstag, den 30. Januar 1902, Vormittags 11 Uhr, im Stadtbauamt im Rathsausschuss Zimmer 38 angelegten Termine zu versenden und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wobei auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebenfalls einzusehen oder gegen Einsendung von 2,50 M. per Postanweisung von dort zu beziehen, soweit der Vorrath reicht.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 26. Januar.

Abends 7 Uhr, in der Handwerkerkammer, Kalkenwälderstr. 19:

Geburtsstagsfeier Sr. Majestät.

Es findet, gehalten vom Redakteur Dr. K. O. Köhler.

— Prolog. — Vorträge.

— Concert. — Ball. — Ordens-, Ehren- und Vereinszeichen auslegen. — Einführungen Rathhau.

Der Vorstand.

Die Geburtsstagsfeier Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. bezieht der Verein am Sonntag, den 26. Januar, Nachmittags 5 Uhr, in den oberen Räumen des Konzerthauses.

Die neu aufgenommenen Kameraden bitten wir, zur Fahneneinweihung zu erscheinen.

Eintrittsformulare im Vorber-

lauf 15 M., zu haben im Vereinslokal, Herrn Kase, Bismarckstr. 3, den Kameraden Restaurant Zitzow, Poststr. 55, Süss, Schillerstr. 6 und bei unserem Kameraden Kadenbach, Al. Wollweberstr. 4; an der Stelle 25 M.

Um recht zahlreiches Erscheinen der Kameraden und deren Freunde wird gebeten.

Der Vorstand.

Bei Drüsen, Scharlach, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- u. Lungen-Krankheiten, altem Husten, zur Stärkung und Kräftigung schwächlicher, blutarter Kinder empfehle ich jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, ärztlicherseits viel

verordneten

Lahusen's Jod-Eisen-

Leberthran

(Bestandtheile: 0,2 Eisenjodür in 100 Th. A. Leberthran).

Der beste und wirksamste Leberthran. Wirkt blutbildend, säfte erneuernd, blutleitend, Appetit anregend; hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Präparaten u. neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack hochfein u. milde, daher von Gross u. Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch circa 80.000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Dank-
sagungen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man achte stets beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken Stettins und der Vororte.

Nur 8 1/2 Mark!

franco jeder Bahnstation

kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes, vorzügliches Drahtgitter zur Anfertigung von Gitterzäunen, Gitterthüren, Gittergittern.

Man verlange über alle Sorten Gitter, Stahl- und Spalierdraht Preisliste No. 72 und Gebrauchsanleitung gratis von

J. Rustein, Ruhrort a. Rh.

Seltene Gelegenheit!

300 Stück für 3 Mk.

1 prachtv. vergold. Uhr mit eleganter Kette, genau gehend, mit Jahr Garantie, 1 prachtvolles Collier aus orientalischen Perlen, modernst. Damenschmuck für Arm, Hals oder Saar mit Patentverschluss, 1 eleg. Metallarmbänder mit 2 Klängen, 1 eleg. Lederbörse, 1 eleg. Metallschlüsselring, 1 eleg. Damenbroche (Reinheit), 1 Paar Ohrgehänge mit Simili-Brillanten (sehr feinschön), 1 eleg. Gravirarmband (täglich), 1 eleg. Gravirarmband mit Brillanten (Patent), 1 eleg. Taschentuchhalter (belg. Glas) mit Stein, 1 wohnlich. Taschentuchhalter, 1 eleg. Gravathalter, 35 engl. Gegenstände f. Correspondenzgebrauch, 250 Stück divers. Art, was i. Hause gebraucht wird. Alle 300 St. auf mit der Uhr, die allein das Geld werth ist, sind per Postanweisung für nur 3 M. nur kurze Zeit zu haben von dem Internat. Exporthaus

M. B. Bravmann, Krakau.

Für Nichtpostende 3 M. retour.

Eisenbahnschienen

zu Bauwecken und Geleisen, Grubenbahnen und Kippwagen, Bohrmaschinen, Feldschienen, Stangen, Hufeisen, Schmiede-Handwerkzeuge, eiserne Hähnen zu Wasserleitungen u. offeriren billigst

Gebrüder Beermann, Speyerstr. 29.

Technikum • Maschinen- u. Elektrotechniker, • Bau- u. Tiefbautechniker, • Kurat 2, • Hildburghausen • d. Allgemeinbildung, Vorber.-Kurs f. Blnj. • Freiwil. Prüfung, Nachhilfe-Unterricht, • Programme durch d. Vorstand, Direktor, Dr. Beermann.

Warnung.

Da wir das unbefugte Abladen von Boden auf unseren Ackergeränden und das Betreten aufgehender Saat in anderer Weise nicht hindern können, haben wir zum Schutz dieser Ackerflächen an verschiedenen Stellen tiefe Gräben aufwerfen lassen, und warnen hiermit vor dem Betreten des Ackers und vor jedem Ueberschreiten der Grabenanlagen.

Stettin, den 22. Januar 1902.

Pom. Industrie-Verein a. Act.

Quistorp'sche Verwaltungen.

Es giebt keinen schmutzigen Teppich mehr!

Luminol reinigt Teppiche, Sophas, Stoffe;

Luminol frischt die Farben auf;

Luminol desinfiziert, tötet Motten;

Luminol ist unschädlich, billig, gut;

Luminol ist überall käuflich.

Preis: 5 Liter-Elektrokanne M. 3,00.

General-Vertrieb für Stettin

Robert Pieper,

Stettin, Friedrich-Carlstrasse 36.

Alleinige Fabrikanten:

Luminol-Gesellschaft m. b. H., Berlin O. 27.

Wiederverkäufer an allen Plätzen gesucht.

Die Vormesse für

Musterlager u. Mustercollections

in Leipzig

findet vom 3.—15. März dieses Jahres statt.

Sie ist für folgende Waarengattungen bestimmt:

Porzellan-, Majolika-, Steingut-, Terracotta-, Thon-,

Krystall-, Glas-, Bronze-, Eisen- und Zinkguss-

waren. Aluminium-, Alfenide-, Nickel- und

sonstige Metallwaaren aller Art, Beleuchtungsartikel,

Lederwaaren, Photographie-Albums, Holzwaaren,

Korbwaaren, Papierartikel, Bijouterieartikel, Japan-

und Chinawaaren, künstliche Blumen, Puppen und

Spielwaaren aller Gattungen, Eisenwaaren, Haus-

und Küchengeräthe, Drahtwaaren, Musikinstrumente,

optische Waaren, Seifen und Parfümerien, Stöcke,

Peitschen, Luxusartikel, Kurz- und Galanteriewaaren

aller Art.

Leipzig, 14. Januar 1902.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Dittrich.

Glauben Sie nicht

dass die

Erkrankungen

der Athmungsorgane

stets die Folge von Er-

kältungen sind; das fortgesetzte

Einathmen staubverfüllter Luft, sowie

jährlicher Temperaturschwankungen sind vielmehr

die Ursache erster Erkrankungen. Dagegen

können die bekannten

Fay's ächten Sodener

Mineral-Pastillen

als äusserst wirksames Hausmittel

nicht warm genug empfohlen

werden.

Zeugnisse. Ihre Frau's ächten Sodener

mineral. Pastillen haben in der That

einem so hohen Grad von Heilung in der

Oberrath a. D. Dr. K. O. Köhler.

Preis 65 Pf. Zu haben in allen Apo-

theken, Drogerien und Mineralwasser-Hand-

lungen.

Wir erlauben uns hierdurch ergebenst mitzutheilen, dass wir als

General-Repräsentanten

für Pommern, Ost- und Westpreussen, Mecklenburg, Posen,

Russland, Schweden und Norwegen

die Herren

Neubauer & Wilke

in Stettin

bestellt haben, und bitten wir Aufträge an diese Herren gütigst

richten zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fürstlich

Fürstenbergische Brauerei

Donauessingen. (Gegr. 1705.)

Electromotore

Dynamos,

(auch auf Mische). Stets gebr. Maschinen

auf Lager.

C. Fuchs, Berlin SW. 19.

Ein Vermögen

zu erwerben, täglich 20 M. Verdienst durch Fabrication

eines neuen Artikels. Ohne Konkurrenz. Muster und

Anleitung gegen 20 M. in Marken von Hilde-

brand's Laboratorium, Hannover-Stiefel.

Bock-Brauerei.

Der Ausstoss unseres

Bock-Bieres

hat begonnen.

Alamasterkreuze,

Crucifixe,

Christus in verschiedenen Größen

in Eisenblech, Porzellan, Metall etc.,

Büsten in Gips und Eisenblech

empfehlen in größter Auswahl und zu billigen Preisen

R. Graßmann,

Flindenstraße 25, Kaiser-Wilhelmstraße 3.

Für je 121 M. sind je 2000 M.

cash erzielbar. Prospekte kostenfrei.

Ungar. Börsen-Journal, Budapest.

Aufruf. Wer reiche Heirat

sucht, Bürger- oder Adelsstand

erhält sofort 600 reiche Partien a. Bild zur

Ansicht. Senden Sie nur Adresse

„Neform“, Berlin 14.

Hilfe a. Blutst. Timmerman, Garm-

burg, Fischerstr. 33.

Privat-Kapitalisten!

Leset die „Neue Börsenzeitung“.

Probenummern gratis und franco durch die

Expedition, Berlin SW., Zimmerstr. 100. (*)

ALLGEMEINER DEUTSCHER VERSICHERUNGS-VEREIN STUTTGART

Gegründet 1875. Auf Gegenseitigkeit.

Gesamtreserven über 22 Millionen Mark.

Der Verein gewährt

zu billigen Prämien unter sehr günstigen Bedingungen

Unfall-, Lebens-, Militärdienst- und

Brautaussteuer-Versicherung,

sowie die für alle Lebens- und Berufsverhältnisse

unentbehrliche

Haftpflicht-Versicherung.

Zur Zeit bestehen ca. 430 000 Versicherungen

über 2 770 000 Personen.

Verträge sind mit ca. 1700 Corporationen

abgeschlossen.

Aller Gewinn fließt den Versicherten allein zu.

Aeusserst coulante Entschädigung.

Prospekte u. Versicherungsbedingungen wird. gratis abgegeben.

Subdirektion Stettin: Paul Meves, Augustastr. 52.

S. Arnoldi, General-Agent, Kaiser-Wilhelmstr. 73.

Stettin, den 22. Januar 1902.

Weltkarte der Hamburg-Amerika Linie

verfügt über 268 Schiffe darunter

134 große Ozeandampfer mit einem Gesamt-

Rauminhalt von 668 000 Register-tonnen

Ihre Schiffsverbindungen umspannen den ganzen Erdball.

Nähere Auskunft erteilt

die Hamburg-Amerika Linie, Abtheilung Passagierverkehr, Hamburg, Dovenstr. 18-21.

In Stettin: R. Mücke, Unterwiew 7.

MEY'S Stoffwäsche

aus der Fabrik von

MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

Königl. Sächs. u. Königl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant, von Leinwand kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch

Diese Handelsmarke

trägt jedes Stück

Vorräthig in Stettin bei: L. Löwenthal Sohn, Breitestr. 48, Reichelt

& Bengsch, Große Oderstr. 7 (nur en gros), Tengel & Co., Gebr. Karger,

Schulzenstr. 22, Marie Gehard, Grüne Schanze 6, Heilmuth Reich, Paradenplatz 11,

Gust. Kaden, Pöhlitzerstr. 99, A. Cares, Kl. Domstr. 24.

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähn-

lichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grössten-

theils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und

fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich.

Wichtig für Hausfrauen!

Sponnagel's

Naphtha-Seife

vorzügliches Wasch- und Bleichmittel

reinigt die Wäsche nur durch Kochen,

ohne zu reiben, in 15-20 Minuten.

Seifenpulver mit der Waschlösung

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver

Naphtha-Seifenpulver

verbesserte Bleichsoda

billig und gut. Überall käuflich

wo nicht erhältlich, direkt zu beziehen von

van Baerle & Sponnagel, BERLIN N.

Hermesdörferstr. 8

Probepackete für 3 Mark franco.